

Tirol ist das Land der Berge – der Krippenberge. Zwei besondere Künstler sind im Bezirk Schwaz zuhause.

Peter Hörhager

Schwaz – Wohl in keiner Region ist die Krippentradition so verbreitet und die Krippenbegeisterung so groß wie in Tirol. Kaum ein Haushalt, in dem keine Weihnachtskrippe steht. Krippenausstellungen zeigen die Vielfalt der Darstellungsarten. „Orientalische“ Krippenberge, die die Landschaft im Heiligen Land widerspiegeln, oder Tiroler Krippen, in denen das Geschehen von Bethlehem nach Tirol verlegt wird, dominieren. Aber es gibt auch andere Formen und Materialien.

Zwei besondere Beispiele gibt es dabei im Bezirk Schwaz: Krippen der Vompenerin Irmgard Pellengahr und des Weerbergers Hans Knapp. Was tut man mit einem Baumstrunk oder Wurzelstock? Man verheizt ihn, lässt ihn vermodern – oder man macht eine Krippe daraus. Genau das tut Hans Knapp. Der 70-Jährige war viele Jahre Restaurator am Tiroler Volkskunstmuseum und dort zuständig für die umfangreiche Krippensammlung. Er hat während seiner Zeit im Museum eine Reihe von Kirchenkrippen gebaut.

Und gab bzw. gibt seit seiner Pensionierung sein Wissen in vielen Kursen (Krippenbau, Hintergrund malen, Figuren) weiter. Zu seinem 70er hat er in Terfens einen Querschnitt von Krippen gezeigt, die er und seine Kursteilnehmer

gebaut haben. Besonderer Blickfang waren dabei (auch) ein halbes Dutzend Wurzelkrippen. „Die Idee dazu ist mir heuer gekommen – ich hab’s probiert und allen, denen ich die erste Wurzelkrippe gezeigt habe, hat’s gefal-

len“, erzählt er.

Nicht so widerspenstig wie knorriges Wurzelholz ist das Material, mit dem Irmgard Pellengahr arbeitet. Sie ist eine „Tonkünstlerin“. Die gebürtige Linzerin und gelernte Fotografin lebt seit vielen Jahren in Vomp. Vor fast 40 Jahren hat sie den Ton als Werkstoff zum Ausleben ihrer Kreativität entdeckt. Prof. Hafner und Prof. Praschek (Hochschule für angewandte Kunst in Linz) waren unter anderem ihre Lehrmeister. Ihr Atelier ist ein Spiegelbild ihres vielfältigen Schaffens. Von künstlerischer Gebrauchskeramik bis zu hochwertigen Kunstexponaten spannt sich der Bogen. Und so darf logischerweise eine Krippendarstellung nicht fehlen. Die Figuren wirken – da auf das Wesentliche reduziert – durch ihre Schlichtheit. Der Hintergrund der Pellengahr-Krippe ist in Raku-Technik ausgeführt, einer traditionellen japanischen Art der Keramikherstellung. Für die Figuren wandte Irmgard Pellengahr eine spezielle Oberflächenbehandlung an (Engobe), deren Reiz in der durch Oxidation entstandenen Patina liegt. Die Krippe ist ein Gesamtkunstwerk, da auch der Boden „erdig“ ist – es handelt sich um eine Platte aus afrikanischem Ton.



Irmgard Pellengahr formt Krippen aus Ton.

Foto: Hörhager